

## Während des Festivals wird der Berg (fast) barrierefrei

**Rollstuhlfahrer und Gehbehinderte kommen mit Hilfe eines Bus-Shuttles des DRK zu den Konzerten**

TUTTLINGEN - Der Honberg-Sommer ist einzigartig, und keine Frage, jeder will hin. Doch kommt auch ein Rollstuhlfahrer so problemlos auf den Berg wie der Durchschnittsbesucher? Laut Veranstalter ist das Festival in Sachen Barrierefreiheit beispielhaft für ähnliche Events in der Region.

So stelle der Aufstieg auf den Berg für Rollstuhlfahrer kein Hindernis dar, erklärt Elke Beiswenger, die sich in der Technischen Leitung der Tuttlinger Hallen um das Thema kümmert: „Wenn gehbehinderte Personen oder auch Asthmatiker ein Konzert des Honberg-Sommers besuchen wollen, gibt es die Möglichkeit, sich bei uns zu melden. Wir organisieren dann einen Transport mit dem DRK-Fahrservice für die Gäste. Sie zahlen dann den gleichen Fahrpreis wie für das Bus-Shuttle.“

Antje und Eckhard Stemmler sind zwei dieser Gäste, und sie haben gute Erfahrungen gemacht: „Das klappt alles super, wir sind begeistert!“ Treffpunkt für Rollifahrer oder andere Gehbehinderte ist am ZOB, die beiden habe es vor dem Revolverheld-Konzert ausprobiert. „Das Angebot gibt es schon seit 2008 und dieses Jahr nutzen wir es wirklich - drei Mal gehen wir insgesamt auf den Honberg-Sommer“, erzählt das gehbehinderte Ehepaar. Er sitzt im Rollstuhl, sie ist mit dem Rollator unterwegs.

Etwa eine halbe Stunde nach Veranstaltungsende kommt der Fahrservice und bringt die gehbehinderten Konzertbesucher den Berg wieder runter. Während des Abends sind sie jedoch auf sich alleine gestellt. „Viele haben ja sowieso eine Begleitperson dabei, da hilft der Fahrer manchmal nur, das letzte steile Stück zu überwinden“, meint Elke Beiswenger. Robert Hamann ist eine dieser Begleitpersonen und ist bisher mit dem

Verlauf und der Organisation zufrieden: „Das klappt alles wunderbar mit dem Transport und dem Aufenthalt hier.“

Gibt es denn überhaupt Probleme? Beiswenger meint: „Nein, auch bei Matsch nicht.“ Dank der Hackschnitzel sei der Honberg auch bei Regenwetter für Rollstuhlfahrer befahrbar. Und die Behinderten-WCs sind neben den normalen Toiletten am Burgeingang. Nur muss man dahin eben auch runter- und hochkommen.

Beim Konzert dagegen haben Rollstuhlfahrer einen Platz in der ersten Reihe. Daneben sind auch einige Stühle aufgestellt, auf denen gehbehinderte Gäste sitzen. Während der Pause bleiben sie im Zelt, was den beiden Stemmlers aber nichts ausmacht. Kurze Zeit später gehe es direkt vor ihnen auf der Bühne ja weiter, sie bekommen alles hautnah mit.

Sogar Gäste aus Freiburg hätten das Angebot schon genutzt, berichtet Elke Beiswenger. „Es gibt hier kein anderes Festival, das ein vergleichbares Angebot hat. Und die gehbehinderten Festivalbesucher sind uns deswegen sehr dankbar.“

Aurelia Klein

Quelle: Gränzbote 19.07.2014



Antje und Eckhard Stemmler gucken sich das Konzert aus der ersten Reihe sitzend an - im Rollstuhl.